

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

24.4.1887 (No. 97)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. April.

No. 97.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. d. M. gnädigt geruht, den Hauptamtskontroleur Franz Stärk in Mannheim zum Hauptamtsverwalter und den Finanzpraktikanten Joseph Rheinboldt von Singheim, z. Zt. Sekretariatsassistent bei der Steuerrichtung, zum Hauptamtskontroleur, Beide bei dem Hauptzollamt Mannheim, zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. April.

Die ablehnende Haltung des größten Theils des Landes gegenüber dem Projekte der Pariser Weltausstellung hat in Paris einen deprimirenden Eindruck gemacht und es ist bereits der Gedanke aufgetaucht, ob man angesichts der wenig sympathischen Aufnahme, welche das Projekt außerhalb Frankreichs findet, nicht besser die Weltausstellung in eine Nationalausstellung verwandeln würde. Der „Soleil“ glaubt versichern zu können, daß die französische Regierung auch nahe daran war, auf den internationalen Charakter der Ausstellung von 1889 zu verzichten und eine rein nationale Ausstellung zu veranstalten, und daß die Durchführung des Entschlusses nur durch den Handelsminister Ledroux verhindert wurde, welcher mit seinem Abschied drohte. Der „Gaulois“ meldet, daß in mehreren Pariser industriellen Kreisen Petitionen unterzeichnet werden sollen, um die Regierung zu ersuchen, die Ausstellung auf das Jahr 1890 anzuberaumen, um alle Mächte sowohl als die Gesamtheit der Franzosen für dieselbe zu gewinnen. Da es keinem Zweifel mehr unterliegen könne, daß die monarchischen Staaten sich an einem Völkerverste nicht beteiligen würden, welches die Revolution verherrlichen soll, und überdies ein Theil der französischen Nation selbst sich dagegen feindselig verhalten würde, so meinen die Geschichtler, man sollte die Weltausstellung auf einen Augenblick verschieben, der allen Franzosen genehm wäre und für das Ausland nichts Unverbindliches oder Bedrohliches hätte.

Das englische Oberhaus hat nach zweitägiger Debatte die irische Bodenbesitzbill in zweiter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen. Salisbury hob bei der Debatte nochmals hervor, daß das Cabinet sein Schicksal mit dem der irischen Vorlagen verknüpfte; er erklärte, die Regierung betrachte die Landbill und die irische Strafrechtsbill als Vorlagen von der äußersten Wichtigkeit; wenn dieselben nicht die Majorität erhalten sollten, würde die Regierung dies als ein Misstrauensvotum des Parlaments ansehen. Er scheint in diesem schon die Annahme der irischen Strafrechtsnovelle als nahezu gesichert, so wird die Verständigung zwischen der Regierung und dem Parlament über die Bodenbill, welche bedeutende Zugeständnisse an die irischen Kleinwäcker enthält, voraussichtlich noch geringere Schwierigkeiten bieten.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat März 1887 auf 315,713 To., darunter 161,189 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 36,762 To. Bessemerroheisen, 76,542 To. Thomasroheisen und 41,220 To. Gießereiroheisen. Die Produktion im März 1886 betrug 287,765 To. Vom 1. Januar bis 31. März 1887 wurden produziert 885,818 To. gegen 854,115 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Reichstag vorgelegte Bericht des Reichskommissars für das Auswanderungswesen ergibt, daß die Auswanderung deutscher Reichsangehöriger über die drei deutschen Häfen im verflossenen Jahre im Vergleich mit den Vorjahren wiederum zurückgegangen; dagegen die Zahl der fremden Auswanderer hauptsächlich aus Oesterreich-Ungarn, Rußland und den skandinavischen Ländern in solchem Maße gestiegen ist, daß die Gesamtziffer der (inländischen und ausländischen) Auswanderer im Jahre 1886 sich etwas höher stellt, als im Vorjahre. Die indirekte Beförderung hat fast die Hälfte des gesamten Hamburger Passagierverkehrs erreicht.

Es wurden im Jahre 1886 aus den drei deutschen Häfen Hamburg, Bremen und Stettin im Ganzen befördert:

166,416 Personen, wovon 66,647 Deutsche gegen
155,147 „ „ 88,900 „ im Jahr 1885
195,497 „ „ 126,511 „ „ 1884
201,308 „ „ 143,947 „ „ 1883

Von den insgesamt (einschließlich der Ausländer) beförderten Personen gingen

über Hamburg 88,633 Personen in 986 Schiffen
„ Bremen 76,809 „ „ 179 „
„ Stettin 974 „ „ 12 „

166,416 Personen in 1177 Schiffen.

Von außereuropäischen Ländern wurden während des Jahres 1886 nach den drei deutschen Häfen zurückbefördert 37,144 Personen und befanden sich unter diesen, direkt von Amerika nach Hamburg gebracht, 29 Personen (und zwar 13 Deutsche, 8 Russen, 5 Ungarn, 2 Dänen und 1 Schweizer), welchen in New-York die Landung wegen mangelnder Substanzmittel verweigert worden

war. Indirekt über einen europäischen Zwischenhafen wurden außerdem noch nach Hamburg zurückgebracht 205 mittellose Personen, unter denen sich 170 Russen, 23 Oesterreicher, 1 Däne, 1 Schwede, 1 Luxemburger und 9 Rumänen befanden. Sämmtliche Personen sind in ihre Heimath zurückbefördert worden.

Deutschland.

* Berlin, 22. April. Seine Majestät der Kaiser empfing am heutigen Vormittage den Kommandeur des 2. Garde-Regiments z. F., Oberst und Flügeladjutanten Grafen Fink v. Finkenstein, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Porporcher entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirkl. Geheimen Rath v. Wilnowski. Später hatte Seine Majestät der Kaiser eine Konferenz mit dem stellvertretenden Minister des königlichen Hauses, dem Oberst-Kammerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, und unternahm eine Spazierfahrt. Das Diner nahmen die Majestäten allein ein.

Der Bundesrath genehmigte in der am 21. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung die Gesetzesentwürfe betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1887/88, und betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnezuges im Interesse der Landesverteidigung mit den von den Ausschüssen für das Landheer und die Festungen, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Rechnungswesen vorgeschlagenen Änderungen. Die Vorlage wegen Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif mit Beziehung auf Cigarrenkistenbreiter wurde den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr überwiesen. Außerdem wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Dem Nachtrage zum Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1887-88 ist eine Denkschrift beigegeben, die sich speziell auf die Vervollständigung des Eisenbahnezuges im Interesse der Landesverteidigung bezieht. Soweit dabei badijsche Bahntrecken in Betracht kommen, heben wir aus der Denkschrift hervor, daß als dringlichste Ergänzungen das Legen zweiter Geleise auf folgenden Strecken in Antrag gebracht wird: von Landau bis zur bairischen Grenze, von Eppingen über Preuden-Bruchsal-Graben bis zur bairischen Grenze bei Rheinsheim, von Hausach bis Billingen. In Bezug auf die Herstellung einer das schweizerische Gebiet umgehenden Eisenbahnverbindung zwischen dem Oberelsaß und den süddeutschen Hinterlanden“ heißt es in der Denkschrift: „Zum Zweck einer schnellen Truppenverammlung im oberen Rheinthale fehlt es an einer direkten, jederzeit benutzbaren Eisenbahnverbindung zwischen diesem Landstrich und den süddeutschen Hinterlanden. Die vorhandene, dem Rheinflaß folgende badijsche Bahn durchschneidet an zwei Stellen schweizerisches Gebiet; sie ist somit bei Ausbruch eines Kriegs für uns nicht verfügbar. Die nächstgelegene Ausmündung der von München kommenden Bahnen liegt erst in der Höhe von Offenburg etwa 100 Kilometer nördlich der Hünninger Rheinbrücke. Diese ist nur auf ganz bedeutenden Umwegen erreichbar. Durch Neubau einiger Verbindungsstücke: Leopoldshöhe-Vörrach, Schopfheim-Wallbach-Säckingen und Weizen-Hintzingen-Zimmendingen, kann die badijsche Oerrheinthalbahn militärisch nutzbar gemacht werden, während die Herstellung einer von Tuttlingen dem Donauthale folgenden neuen Eisenbahn nach Zuzigkofen (an der Hohenzollernbahn nahe Sigmaringen) ein direkte und leistungsfähige Verbindung mit Ulm und München vermittelt.“

Die Ernennung des Grafen Solms zum Botschafter in Rom darf, wie ein Berichterstatter der „Post“ wissen will, als feststehend betrachtet werden.

München, 22. April. Die Nachricht, daß die Leitung des Justizministeriums dem Staatsrath von Pfistermeister übertragen worden sei, bestätigt sich der „Allgem. Ztg.“ zufolge nicht. Se. Königl. Hoheit der Prinzregent hat am 19. ds. den Staatsrath Frn. v. Eisenhart mit der Verweisung des Justizministeriums betraut. Derselbe führt seit jenem Tage bereits die übertragene Geschäftsleitung.

Stuttgart, 22. April. Ihre Majestät die Königin ist heute nach 24tägiger ununterbrochener Fahrt von Nizza hierher zurückgekehrt und am Bahnhof von sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses und einer Versammlung der höchsten Staats- und Hofbeamten empfangen worden. Bei der Fahrt nach dem königlichen Schloß wurde die Königin vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Rückkehr Seiner Majestät des Königs sieht man in den nächsten Wochen entgegen. Die Abgeordnetenversammlung hat in ihrer Mittwochssitzung den Etat der Verkehrsanstalten durchberathen. Der Ministerpräsident v. Mittnacht hielt dem Hause einen eingehenden Vortrag, auf welchen hin die einzelnen Kapitel ohne De-

batte genehmigt wurden. Der Minister theilte u. a. über die Betriebsergebnisse des Jahres 1886/87 mit, daß dieselben im Personenverkehr einen Ueberschuß über den Voranschlag von 164,140 Mark ergeben haben, wie denn seit einigen Jahren die Einnahmen im Personenverkehr stetig steigen. Bemerkenswerth sei namentlich, daß die Zahl der im Durchgangsverkehr beförderten Reisenden seit 1880 sich verdreifacht habe. Es sei das eine Folge der Vermehrung der Schnellzüge und der Einführung der kombinierten Rundreisebilletts. Freilich sei die Einnahme aus dem Personenverkehr in Württemberg immer noch die schwächste unter allen deutschen Staaten. Die Einnahmen betragen pro Kilometer im Monat Februar d. J. in Württemberg 340 M., in Elsaß-Lothringen 414 M., in Preußen 453 M., in Baden 469 M., in Sachsen 527 M. Der Güterverkehr hat ein Plus über den Voranschlag von 1,414,701 M. ergeben, diese günstige Ziffer ist aber zu einem Theil herbeigeführt durch den großen Anfall in der Obsternte des vorigen Herbstes und die große Zufuhr von außen, die allein 568,000 Mark für den Güterverkehr eingetragen hat. Auch im Güterverkehr steht Württemberg hinter allen anderen deutschen Staaten zurück. Die Einnahmen im Monat Februar betragen nämlich für Württemberg 810 Mark pro Kilometer, für Baden 1224, Sachsen 1603, Reichsland 1725 und Preußen 1745 M. Andererseits hat Württemberg auch die billigste Verwaltung. Das tatsächliche Defizit, d. h. der Betrag, um welchen die reinen Betriebsüberschüsse hinter dem Zinsenbedarf für die Eisenbahnschuld zurückbleiben, beträgt auch für das verhältnißmäßig günstige Jahr 1885/86 noch 1,251,172 M., gegen das Defizit vor zwei Jahren allerdings eine Besserung um mehr als das Doppelte. Für 1886/87 ist das Defizit auf 927,420 M. berechnet. Dieses allmähliche Steigen der Rente dürfte aber nicht anhalten, da in den nächsten Jahren neue Eisenbahnbauten bevorstehen, durch welche die Rente eher vermindert als vermehrt werden dürfte. Der Minister theilte dann noch näheres über die neueren Maßregeln betreffend die Betriebssicherheit (Centralweichen zc.) mit und erklärte, dem Vorschlag der Kilometerbilletts, mit deren Einführung ein Versuch in Oesterreich gemacht wurde, näher treten zu wollen. Eine Anzahl von kleineren Gehaltsaufbesserungen und die Vermehrung von Beamtenstellen in geringem Umfang wurde ohne Debatte angenommen. Der Schlußantrag lautete, als Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben für das Etatsjahr 1887/88 einzustellen 1,345,870 Mark, für 1888/89 13,413,190 M., der gleichfalls genehmigt wurde.

Netz, 22. April. Die auswärtig verbreiteten Nachrichten von Ausweisungen, die in den letzten Tagen hier erfolgt sein sollen, sind unbegründet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Apr. Die Quotenfrage ist gelöst, diesmal, zum erstenmal, ohne irgend welche höhere Zingerenz von außen, von den Abordnungen der beiden Parlamente selbst, in der einfachsten Weise gelöst: Alles bleibt, wie es war, und das ist unbedingt das verhältnißmäßig Beste. Ungarn hatte, wie regelmäßig der Fall, die Offensive ergriffen, diesseits hatte man sich, ebenso regelmäßig, auf die strenge Defensiv beschränkt und diesseits hat man, was sonst regelmäßig nicht der Fall, den Angriff siegreich abgeschlagen. Die Sache lag, ihrem Kern nach, von Anfang an klar. Ungarn forderte die Beseitigung des von ihm als Entgelt für die Einverleibung der Militärgrenze zu leistenden Prozentsigen Präcipuums, es erachtete die ungarische Staatseinheit durch dieses Präcipuum ideell verunzert. Oesterreich war bereit, die erträumten staatsrechtlichen Bedenken der anderen Reichshälfte aus dem Wege zu räumen, aber es wollte nicht die Kosten dieser Räumung zahlen, es wollte formelle Garantien geboten wissen, nicht, daß wenn es auf ein noch so geringes Fixum verzichte, Ungarn die im Uebrigen von 10 zu 10 Jahren wandelbare Quote zu einer gegebenen Zeit abermals zu Lasten Oesterreichs herabzubrüden versuche; diese Garantien zu bieten war, sei es aus welchem Grunde immer, Ungarn nicht geneigt, und da es zudem bei den Verhandlungen die volle Ueberzeugung gewonnen, daß man in Oesterreich nicht anachronistisch nach der Militärgrenze schiele, sondern Ungarn von Herzen gönne, was es einmal sein eigen nennt, war ihm auch der letzte Grund geschwunden, für eine ohne ein Opfer seinerseits nicht durchzuführende Forderung dieses Opfer zu bringen, und so wurde in Frieden und Freundschaft beschlossen und der Beschluß inter pocula besiegelt, daß Alles beim Alten, daß das Präcipuum und die bisherige Quotenautheilung des Restes zu bleiben habe. Hoffen wir, daß die in diesem einen Punkt errungene Stabilität auch allmählich in den übrigen der Revision unterliegenden Theilen des Ausgleichs zum Ausdruck gelange.

Wien, 22. April. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses begründete Ritter v. Schmerling seinen

Antrag betreffs der Praxafchen Sprachenverordnung. Nachdem der Ministerpräsident, Graf Taaffe, die Sprachenverordnung vertheidigt und sich für die Zuweisung des Antrages Schmerling an eine Kommission ausgesprochen hatte, damit Gelegenheit gegeben sei, die Ausführungen des Hrn. v. Schmerling noch mehr zu entkräften, wurde der Antrag Schmerling nicht einer neungliedrigen, sondern auf Antrag v. Falkenhayn's einer fünfzehngliedrigen Kommission zugewiesen, welche sofort gewählt wurde.

Frankreich.

Paris, 22. April. Die Angelegenheit Schnäbele wird in den Blättern noch immer lebhaft besprochen, ohne daß durch diese Erörterungen mehr Klarheit in die Sache gebracht wird. Es lohnt sich nicht, die verschiedenen einander widersprechenden Berichte und auch nicht die hohlen Redensarten von „Herausforderung“, „Verantwortlichkeit der Regierung“ und von der „verletzten französischen Würde“ wiederzugeben. Unzweifelhaft falsch ist die Behauptung, daß die Verhaftung auf französischem Boden erfolgt sei.

Der Pariser Berichterstatter der Londoner „Times“ bestritt, daß zwischen dem diesseitigen und dem englischen Kabinett über die Neutralisierung des Suez-Kanals unterhandelt werde. Die Unterhandlungen seien damals, als die hier zusammengetretene internationale Konferenz unverrichteter Sache auseinandergegangen, völlig abgebrochen worden. Die damalige Meinungsverschiedenheit habe namentlich den Ueberwachungsanspruch betroffen. Die Kanalufer seien zudem noch ägyptisches Gebiet und deshalb können zwei Mächte keine Vereinbarung über dieselben treffen, ohne die übrigen beteiligten Mächte zu Rathe zu ziehen. Der „Temps“ entgegnet hierauf: „Wir halten die Einwendungen des „Times“-Berichterstatters nicht für begründet. Nach der Auflösung der internationalen Konferenz von Paris wurde vereinbart, daß die Unterhandlungen auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden sollen. Dies geschah auch in der That, abgesehen von den durch den Sturz des Kabinetts Gladstone und den Tod des Lords Jddesleigh herbeigeführten Unterbrechungen. Die Vorbereitungen erfolgten unter günstigen Bedingungen und lassen, wie wir gesagt, einen glücklichen Ausgang hoffen. Was die Frage der Kanalufer betrifft, so haben die Firmanen des Sultans, durch welche die Ermächtigung zum Bau des Suez-Kanals erteilt wurde, gewissermaßen die Ufer zu einem Teil des Kanalunternehmens gemacht, indem sie denselben den Charakter ausschließlich ägyptischen Bodens entzogen. Den Kontrollanspruch anlangend, so will England, wenn wir recht berichtet sind, denselben im Grundfalle zulassen und erörtert nur noch seine Befugnisse und namentlich die Frage, ob derselbe sich in bestimmten Fällen von selbst zu veranlassen hat, oder ob seine Einberufung auf Verlangen einer der unterzeichnenden Mächte stattfinden muß. Endlich wollen wir noch bemerken, daß England und Frankreich bei ihren Unterhandlungen niemals außer Acht gelassen haben, daß die Neutralisierung des Suez-Kanals auch die Interessen der übrigen Mächte berührt.“

Italien.

Rom, 22. April. In Massana ist General Saletta heute früh eingetroffen; er übernimmt morgen das Kommando. Die Gesundheitsverhältnisse in Massana sind neuesten Nachrichten zufolge gut. Der König hat das Dekret unterzeichnet, wodurch alle auf Afrika bezüglichen Dienstsachen im Kriegsministerium zusammengefaßt werden. Die allgemeinen Angelegenheiten werden dem Ministerrath unterbreitet werden, die Spezialsachen den Fachministern. Die verschiedenen Kanzleien aber werden sich mit dem Oberkommando in Afrika durch Vermittlung des Kriegsministeriums in Rapport erhalten. — Wie verlautet, wurden folgende Ernennungen zu Nuntien definitiv beschlossen: Rotelli in Paris, Galimberti in Wien, Dipietro in Madrid, Ruffo Scilla in München. Wahrscheinlich wird Rampolla Staatssekretär und Agliardi apostolischer Delegirter in Konstantinopel oder Sekretär der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten anstatt Galimberti. Die Ernennungen sollen nach dem Mitte Mai stattfindenden Konsistorium publiziert werden.

Spanien.

Madrid, 21. April. Der Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der transatlantischen Dampfergesellschaft ist in seinem ersten grundlegenden Artikel im Kongreß mit großer Majorität angenommen worden. Ministerpräsident Sagasta trat für den Entwurf mehrmals eifrig ein und stellte wiederholt die Kabinettsfrage. Im Senat wurde ferner der erste Artikel des neuen Vereinsgesetzes, welches das Vereinswesen der Willkür der Verwaltungsbehörden entzieht und der Justiz unterstellt, angenommen. Beide Entscheidungen sind nicht zu unterschätzende Erfolge des Ministeriums Sagasta.

Großbritannien.

London, 22. April. Gladstone hat auf die Rede Lord Salisbury's beim Bankett der Primrose Liga geantwortet. Die Veranlassung dazu gab ihm ein Festmahl in Willi's Rooms, welchem er als Gast des „Achtziger Klubs“ bewohnte. In Erwiderung eines Trinkspruchs auf seine Gesundheit hielt Herr Gladstone eine Rede, in welcher er zuvörderst seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß Lord Hartington es für angezeigt erachtet habe, die irische Partei zu beschuldigen, daß sie mit Männern verkehren, die Verbrechen verübt haben. Seine eigene amtliche Kenntniß sei mindestens ebenso vollkommen, wie die Lord Hartingtons, aber er habe niemals Ursache gehabt, eine solche Beschuldigung zu erheben. Wer solche Anklagen erhebe, müsse sie auch beweisen. Im weiteren bestritt der Ex-Premier die jüngste Behauptung Chamberlain's, daß die Unterhandlungen zur Wiedervereinigung der liberalen Partei durch sein (Gladstone's) Verschulden abgebrochen wurden, weil er auf den Bestimmungen seiner Home-Rule-Vorlage bestanden habe. Nach einigen abfälligen Bemerkungen über die irische Zwangsvorlage, für welche, wie er sagte, die liberalen Unionisten eine größere Verantwortlichkeit, als die Tories tragen, sprach er die Zuversicht aus, daß das Land allmählich zur Einheit kommen und sich fragen werde, welche irische Politik

die richtigere sei, die der Tories oder die der Liberalen. Gegen die bedeutende Majorität der Regierung im Parlament lasse sich nichts anrichten, allein die Schlacht werde außerhalb des Parlaments geliefert werden und das Ergebnis werde der Triumph der liberalen Partei sein.

Der von den „Times“ veröffentlichte angebliche Brief Parnell's an Egan über den Phönixpark-Mord beschäftigt fast ausschließlich die Aufmerksamkeit des Landes und des Parlaments, da die „Times“ trotz Parnell's bestimmtester Ablängung auf ihrer Behauptung von der Echtheit des Briefes beharren. Das Blatt schreibt: „Parnell erklärt, daß die Unterschrift nicht die seinige ist, und macht auf verschiedene Unterschiede aufmerksam, welche zwischen seiner eigenen Namenszeichnung und der von uns gestern reproduzierten sich befinden. Solche kleine Abweichungen beweisen außerordentlich wenig und kommen auch häufig bei Personen vor, deren Handschrift sich sonst sehr gleich bleibt. Wir haben in unserem Besitze mehrere unzweifelhaft echte Exemplare von Herrn Parnell's Namenszug und haben dieselben sorgfältig mit der Unterschrift des Briefes verglichen und wiederholt, daß kein Zweifel über die Echtheit des letzteren bestehen kann. Wir wissen nicht, ob Herr Parnell sich entschlossen hat, das von Herrn Serton empfohlene Verfahren einzuschlagen, welches sich trotz der Herausforderung Lord Hartington's weigerte, seinen Charakter vor Gericht zu rechtfertigen. Den Brief als gemeine und schamlose Fälschung, die zu dem Zwecke verübt ist, um die Abstimmung zu beeinflussen, als Parnell zu verleumden, zu brandmarken, ist leicht, leistet aber den Erfordernissen nicht Genüge. Die großen Worte Parnell's lassen uns kalt, aber falls er die einzige Prüfung, durch welche die Wahrheit an den Tag kommen kann, zur Anwendung gelangen lassen will, so sind wir bereit, uns ihm gegenüberzustellen.“ — Die „Daily News“ sagen dagegen, sie zweifeln nicht an dem Worte Parnell's; seine Erklärung, daß der Brief eine Fälschung sei, sei ebenso klar als kategorisch. — Die „Ball Mall Gazette“ findet, daß der Brief nicht von der Hand eines Sekretärs Parnell's ist und daß auch die Unterschrift Parnell's nicht dessen wirkliche Jüge habe. Uebrigens würde Parnell, wenn er einen Brief dieser Art hätte schreiben wollen, ihn gewiß selber, ohne Zuziehung Dritter, geschrieben haben. Ausdrücklich zu bemerken ist, daß Parnell nicht beschuldigt ist, die Morde im Dubliner Phönixpark angezettelt zu haben, sondern nur, daß er den Mord Burke's entschuldigt gefunden habe, aus Angst vor der Mordbeuge. — Der Radikale Labouchère veröffentlicht in den „Daily News“ ein Telegramm, welches er von dem in Amerika lebenden Patrick Egan, dem früheren Schatzmeister der Landliga, erhalten hat: „Die Behauptung Chamberlain's, ich hätte bei einem zur Verherrlichung der Morde im Phönixpark gegebenen Souper den Vortritt geführt, ist vorsätzliche Verleumdung. Ich weiß nichts von solch einem Feste. Parnell hat mir niemals ein solches Schreiben, wie das in der „Times“ veröffentlichte, gefandt. Die ganze Sache ist eine gemeine Fälschung.“ (Nach den Londoner Mittheilungen des Pariser „Temps“ spricht sich die öffentliche Meinung zu Gunsten Parnell's aus, nachdem er eine so umfassende und so entschiedene Erklärung im Unterhause abgegeben hat.)

Rumänien.

Bukarest, 22. April. Lord Grover, der Bruder Lord Granvilles, ist hier, von einer Orientreise zurückkehrend, eingetroffen und wurde vom Könige empfangen. Derselbe begibt sich in einigen Tagen nach Wien.

Türkei.

Konstantinopel, 21. April. Die Stellung der Pforte zur bulgarischen Frage ist wieder einmal Gegenstand der widersprechendsten Nachrichten. Der „Polit. Korresp.“ wird von hier mitgeteilt, daß die vielverbreitete Nachricht, der russische Botschafter, Herr v. Nelidoff, habe der Pforte neuerlich nahe gelegt, in einem nach Sofia zu richtenden Ultimatum die Resignation der Regierung zu fordern und im Falle der Nichtgewährung dieser Forderung ihre Beziehungen zur bulgarischen Regierung abzubreden, in unrichtigen Kreisen der türkischen Hauptstadt keine Bestätigung findet. Herr v. Nelidoff kenne die Disposition der Pforte genau genug, um zu wissen, daß ein Vorschlag der bezeichneten Art keine Aussicht auf Annahme hätte. Die Pforte bemühe sich nach wie vor, den Faden der Verhandlungen fortzuspinnen, und hege die Hoffnung, daß im Laufe der weiteren Entwicklung der Dinge ein Moment eintreten werde, in welchem sie ihr Vermittlungsverföhr mit Aussicht auf Erfolg wieder werde aufnehmen können. Um sich selber diese Möglichkeit und dem Frieden der Balkanhalbinsel diese Chance zu erhalten, müsse die Pforte darauf achten, ihrer Haltung stets den Charakter voller Unparteilichkeit zu wahren. Nach der gegebenen Lage der Dinge erkenne die Pforte wohl, daß die Umgestaltung der Regierung und die unvermeidliche Vorbedingung für das Heraustrreten Bulglands aus seiner gegenwärtigen Politik bildet und, dieser Nothwendigkeit sich unterwerfend, lasse sie es an Bemühungen nicht fehlen, diesen Standpunkt auch der bulgarischen Regierung gegenüber zu vertreten, aber stets im Tone freundschaftlicher Auseinandersetzungen, niemals mit dem Charakter einer politischen Forderung.

Ägypten.

Kairo, 21. April. Die vom Nachfolger des Mahdi Abdullah Khalifa mit Briefen an den Khevide und den Sultan hierher gesandten Boten haben Kairo wieder verlassen, um nach Khartum zurückzukehren. Der Khevide hat ihnen die Briefe des Khalifa zurückgegeben. Aus Darfur sollen Delegirte unterwegs nach Kairo sein, um der ägyptischen Regierung Gegenvorschläge gegen die Anträge des Mahdi zu unterbreiten. Die Stämme von Darfur erklären sich angeblich bereit, den Schutz Ägyptens anzunehmen und sich gegen die Tyrannie Khalifa's zu erheben. Guzzi, welcher in Berber kommandirt, hat hierher gemeldet, daß die Mahdisten Vorbereitungen zum Marsche gegen Ägypten treffen.

Sien.

Ueber die militärische und politische Lage in Afghanistan macht der „Standard“, anknüpfend an die Meldung von einer Niederlage der Regierungstruppen im Kampfe gegen die Ghilzais, folgende, wie es scheint, zutreffende Bemerkungen:

„Meldungen dieser Art, von Eingeborenen kommend, sind entweder gänzlich unwahr oder bedeutend übertrieben, und man wird daher gut thun, die Bestätigung abzuwarten. Die militärische Macht des Emirs ist den Ghilzais weit überlegen, weshalb nicht leicht anzunehmen ist, daß die aufrührerischen Stämme den Sieg davontragen. Man hat die Befürchtung ausgesprochen, die Truppen des Emirs möchten Verrath üben und ihn im kritischen Augenblick verlassen, und man muß zugeben, daß es in einem Staate, wie Afghanistan, nicht absolut sicher ist, daß sich Derrartiges nicht ereignet. Der angebliche Grund zur Unzufriedenheit, unregelmäßige Auszahlung des Soldes, ist sicherlich unbegründet, denn es steht unzweifelhaft fest, daß die Armee, welche die Grundlage der Macht Abdurrahmans bildet, für ihn ist, gerade weil er sie regelmäßig bezahlt. Die Ghilzais haben keinen persönlichen Haß gegen den Emir, sondern haßen nur seine Regierungsweise. Sie ziehen die alte lose Stammwirtschaft vor, welche viele Dinge ihrer Willkür überließ, mochte ein Durani oder ein Ghilzai König sein. Sie sind gegen Abdurrahman, weil er eine starke Zentralgewalt gegründet und sie einer strammen Organisation eingefügt hat. Ihr Protest nimmt die Form einer Rebellion an, weil diese am besten zu ihrem Charakter paßt, und dem Emir liegt jetzt die Aufgabe ob, zu zeigen, daß er die Macht hat, die Claus von Afghanistan zu bändigen und sie zu passiven, wenn nicht gehorsamen Unterthanen zu machen. Die Ghilzais haben den Vortheil, in einem gebirgigen Lande, welches sie wohl kennen, für Haus und Hof zu kämpfen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. April.

Heute Vormittag erteilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachbenannten Personen Audienz: dem Medizinalrath Dr. Fischer von hier, dem Professor Schanzbach von Freiburg, dem Bezirksarzt Schäfer von Sinsheim, dem Bahnverwalter Geh. von Redarek, dem Stationskontroleur Bringer von Mannheim, dem Bezirksassistentenarzt Rothmund von Offenburg, dem Staatsanwalt Dr. Jolly von Walsbuth, dem Bezirksingenieur Obermüller von Sinsheim, dem Oberamtsrichter Dr. Heinsheimer von Pforzheim, dem Geheimen Hofrath Professor Dr. von Holtz von Freiburg. Hierauf nahm der Großherzog die Meldung folgender Offiziere entgegen: des Obersten von Westernhagen à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, beauftragt mit der Führung der 58. Infanterie-Brigade; des Obersten von Dornitz, Kommandeur des 5. Bad. Inf. Reg. Nr. 113; des Oberstleutnants von Leising vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110; des Oberstleutnants Herwarth von Bittenfeld vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; des Oberstleutnants von Westernhagen vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111; des Majors Freiherrn von Bünigk vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, Adjutant beim Generalkommando 15. Armeecorps; des Majors von Bonin vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; des Hauptmanns von Einem, Generalkabstabsoffizier beim Generalkommando 15. Armeecorps; des Hauptmanns von Tempshy und des Hauptmanns von Treuenfeld vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112; des Hauptmanns Speer vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30; des Hauptmanns Grambsch und des Hauptmanns Schulz vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114; des Premierleutnants von Wilsleben, Adjutant der 55. Infanterie-Brigade; des Secondelieutenants Krull vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.

Um 3 Uhr begab Sich Seine Königliche Hoheit zur Reitbahn des Pferdezüchtereins, um daselbst einer Reitproduktion von Offizieren des Campagne-Reitervereins anzuwohnen. — Später nahm der Großherzog die Vorträge des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und des Staatsrathes Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“) Nr. 8 enthält eine Verordnung, die Biersteuer betreffend.

* Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat März:

	aus dem Personens- verkehr	aus dem Güter- verkehr	aus son- stigen Quellen	Summe	Jahr bis mit März
nach provif. Feststellung 1887	765,230	1,848,526	217,172	2,830,928	7,746,278
nach provif. Feststellung 1886	727,426	1,694,537	238,495	2,660,458	7,162,679
nach definitiv. Feststellung 1886	730,283	1,717,943	209,000	2,657,226	7,224,859
Im Jahre 1887 gegen die pro- visor. Ein- nahme des Jah- res 1886 mehr weniger	37,804	153,989	—	170,470	583,599
und gegen die de- finitive Ein- nahme des Jah- res 1886 mehr weniger	34,947	130,583	8172	173,702	521,419

* (Technische Hochschule.) Am 23. d. Mts. fand in der Technischen Hochschule dahier anlässlich des 100jährigen Geburtsstags Umland's eine akademische Feier statt, bei welcher Herr Professor Dr. Böhmring die Festrede hielt. An der Feier nahmen theil: Se. Excellenz Herr Geheimrath Hoff, Herr Geheimrer Referendar Dr. Amperger, sowie der Lehrkörper und die Studirenden der Technischen Hochschule.

* (Petitionen an den Reichstag.) In dem soeben erschienenen vierten Beizeichnisse der beim Deutschen Reichstage eingegangenen Petitionen ist eine Anzahl von Petitionen aus dem Großherzogthum Baden aufgeführt. Es petitioniren: die Handelskammer für den Kreis Heilbronn nebst der Stadt Eberbach (im Anschlusse an die betreffende Petition der Handelskammer zu Wiesbaden) wegen der Herabsetzung der Gebühren für die Benützung der Fernsprechrichtungen, der Handwerkerverein zu Karlsruhe wegen Einführung einer obligatorischen Legitimation für alle gewerblichen Arbeiter, wegen Abänderung der Gewerbeordnung bezüglich des Hausirhandels, sowie um Annahme

der von den Abgeordneten Viehl und Genossen und Adernann und Genossen eingebrachten Anträge, den Befähigungsnachweis und das Innungswesen betreffend; der Synagogenrat zu Karlsruhe und der Vorstand der israelitischen Gemeinde zu Karlsruhe petitionieren gegen den vom Verbande der Thierschutzvereine des Deutschen Reichs zu Köln beantragten Erlaß reichsgerichtlicher Maßregeln, betreffend das Töden der Schlachtthiere. Den Eingaben in letzterem Betreff schließen sich die Vorstände der israelitischen Gemeinden aus zahlreichen Orten Badens an. Ferner petitionieren der landwirtschaftliche Konsumverein zu Sickingen und der Oberinspektor der Badischen Gesellschaften für Zuckerfabrikation, Zuckerfabrik zu Altschauen, in Bezug auf den Gesekentwurf über den Verkehr mit Rauschbutter.

8. Pforzheim, 23. April. (Haushaltungsschule. — Wetterfäule.) Wie früher mitgeteilt worden ist, hatte Herr Oberbürgermeister Kraag von hier die beiden hier bestehenden Frauenvereine zur Gründung einer Haushaltungsschule veranlaßt und war in Folge dessen auch während des verfloßenen Winters ein fließschulfurkurs eingerichtet, der recht zahlreich und mit gutem Erfolge besucht war. Nun soll Anfang des nächsten Monats auch ein Kurs für Kochkunst eröffnet werden, in welchem die „schmackhafte und doch billige Zubereitung einfacher, aber nahrhafter Kost“ gelehrt werden soll. Lehrgeld oder sonstige Kostenbeiträge werden nicht erhoben. Der Kochschulfurkurs ist zwar in erster Reihe für hiesige Mädchen bestimmt, doch können auch auswärtig wohnende Schülerinnen zugelassen werden. — In unserer Stadt ist nun, und zwar gegenüber der Niederischen Buchhandlung auch eine Wetterfäule mit Normaluhr, Aneroidbarometer, Thermometer u. a. angebracht. Von besonderem Interesse ist eine vorhandene Vorrichtung, wodurch vermittelt eines besonderen Apparates Plakate, Anzeigen u. d. in das Gesichtsfeld gebracht werden, nach Verlauf einer halben Minute aber wieder verschwinden und ein anderes Bild an deren Stelle tritt.

Freiburg, 22. April. (Oberrheinische Gewerbeausstellung Freiburg.) Die besondere Art der hiesigen Ausstellung, insofern dieselbe nur die Erzeugnisse eines bestimmten Gebietes (Oberbaden und Oberrhein) umfaßt, die Bedeutung der Ausstellung für die Darlegung des hochentwickeltesten Standes der Industrie, Kunst und Gewerbe und der günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Gebietes, sowie der Wunsch, diese Momente auch in weiteren Kreisen zum Ausdruck zu bringen, veranlaßte den Hauptausstellers, die Herausgabe einer „Illustrirten Ausstellungszeitung“ in's Auge zu fassen. Die „Ausstellungszeitung“ wird u. A. eine systematisch durchgeführte Beschreibung der Ausstellungsgegenstände bringen, wodurch in erster Reihe den Ausstellern in hohem Grade gedient ist. Die Zeitung wird in der Ausstellung selbst gedruckt, zweimal wöchentlich erscheinen und außer eines großen Abonnententrefes in einer Auflage von über 3000 Stück an die Wirtschaften des Ausstellungsgebietes verkauft. Bei dieser großen Verbreitung dürften auch Inserate von höchster Wirksamkeit sein. Der Abonnementspreis beträgt 3 M. 50 Pf. bei Frankaufsendung für die ganze Zeit der Ausstellung. Der Insertionspreis ist 20 Pf. für die viergespaltene Zeile. Den Verlag der „Illustrirten Ausstellungszeitung“ hat die Universitätsbuchdruckerei von H. M. Bopp u. Sohn in Freiburg übernommen, während der redaktionelle Theil durch den Pressausstellers der Oberrheinischen Gewerbeausstellung besorgt wird. Die Zeitung wird sowohl für die Aussteller als auch für weitere Interessentenkreise eine werthvolle Erinnerung sein und kann das Abonnieren nur befristet werden.

Freiburg, 23. April. (Schwarzwaldberein.) Am 20. d. M. hat sich nun auch in Todtnau eine Sektion des Schwarzwaldbereins gebildet. Dieselbe zählt 25 Mitglieder und hat ihr Programm darauf gestellt, die Aufgaben des Vereins für die Umgebung von Todtnau, Muggenbrunn, Todtnauberg und Felsberg zu erfüllen. — Die bevorstehende Hauptversammlung des Vereins in Jahr wird voraussichtlich für die Besucher derselben dadurch eine weitere Bedeutung gewinnen, daß dieselbe in Verbindung mit der Ausstellung der Karten und literarischen Erzeugnisse zu verbinden, deren Kenntniß für die Besucher des Schwarzwaldes Interesse hat.

Offenburg, 22. April. (Kreisversammlung.) Nach dem in letzter Kreisversammlung erstatteten Berichte beträgt das Kreisumlagekapital des Jahres 1887 336,689,681 M.; gegen das Jahr 1886 ist dasselbe um 4,203,095 M. zurückgegangen. Der Erlagsgrundfod beträgt 52,321 M. Die Kreisumlage für 1887 wurde auf 2,5 Pf. für 100 M. Steuerkapital festgesetzt. Bezüglich der Anstalt Fußbach erfahren wir, daß dieselbe im verfloßenen Jahre 220 Pflinglinge heberbergte, von denen 31 starben; am Ende des Jahres waren 172 Pflinglinge beiderlei Geschlechts anwesend. In gewerblicher, ökonomischer und häuslicher Thätigkeit konnten im ganzen 54 männliche und 21 weibliche Pflinglinge angehalten werden. Für den Bau eines Schuppens, der als Arbeitsraum Verwendung finden soll, wurden 1800 Mark bewilligt, für den Bau eines Hauses mit Vorrath für 70 Säge 25,000 M. Der ganze von der Versammlung genehmigte Vorschlag der Anstalt beträgt 90,750 M. in Einnahme und 90,711 Mark in Ausgabe. In Betreff der auf der Tagesordnung stehenden Beitragsleistung zu Naturalversorgungsstationen für reisende Arbeiter einigte man sich in dem Beschlusse, daß der Kreisausstus noch weitere Erhebungen machen und die bezüglichen Anträge der nächsten Kreisversammlung unterbreiten möge.

Waldshut, 23. April. (Tel.) (Großfeuer.) In vergangener Nacht um 12 1/2 Uhr brach in dem Orte Gurtweil, hiesigen Amtsbezirks, ein Feuer aus, welches im Verlaufe von vier Stunden drei Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche legte. Weitere Gefahr ist nicht mehr vorhanden. Eine Frau ist in den Flammen umgekommen. 23 Stück Rindvieh sind verbrannt.

Aus dem Amt Waldshut, 22. April. (Bienenzüchterversammlung.) Am letzten Sonntag den 17. d. Mts. hielt der Verein der Bienenzüchter des Bezirkes Waldshut im Adler in Weißweil eine Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Aus weiter Entfernung waren die Bienenfreunde beigegeleitet, um den Worten eines unserer tüchtigsten Imker am oberen Rheine zu lauschen. Nachdem unser, um den Verein sehr verdienstlicher Vorstand, Herr Landwirtschaftslehrer Weigel aus Waldshut, die Anwesenden begrüßt und die einleitenden Worte gesprochen hatte, begann Herr Postverwalter Kessler aus Albrud einen längeren Vortrag über die Arbeiten am Bienenstand im Frühjahr und Sommer. Der Redner, in Imkerkreisen durch Erfindung einer Maschine zur Verstellung sehr billiger und ausgedehnter Bienenwohnungen aus Stroh bekannt, sprach in klarer und ausführlicher Weise über dieses Thema. Er schilderte zuerst, wie der Bienenhalter gewöhnlichen Schlags mit seinen Schwärmen verfährt, wies sodann das Zweckwidrige solchen Verfahrens nach und erläuterte dann die rationelle Methode, wie man durch geeignete Fütterung im Frühjahr starke leistungs-

fähige Völker erzieht, schwache Stöcke mit Brutwaben verfährt, alte „Königinnen“ beseitigt und junge an deren Stelle in den Stock bringt, die Brut zur geeigneten Zeit einschränkt und den Honig erntet. In der dem Vortrag folgenden Unterhaltung über diesen Gegenstand tauchte noch manche Frage auf, die Herr Kessler beantwortete. Auch unser Vereinsvorstand, Herr Landwirtschaftslehrer Weigel, der durch seine eifrige Sorge für den Verein diesen zur schönsten Blüthe gebracht, nahm wiederholt Gelegenheit, seine Erfahrungen in der Bienenzucht mitzutheilen.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 23. April. (Großherzogliches Hoftheater.) Der getrigen Aufführung des „Troubadour“ wohnte ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum von hier und auswärts bei, veranlaßt durch den „Versuch“ unseres jüngsten Tenoristen Herrn Minner als Manrico. Der bereits wie eine Tenorgröße ersten Ranges gefeierte Sänger hatte namentlich drei Momente — die Romange des ersten, die F-moll-Arie und die O-aur-Strutta des dritten Aktes — in denen er seine hohe Tenorstimme in feischer, ungekünstelter Weise und mit ziemlich reiner Intonation zur Geltung brachte. Der Gesangskundige wird sich darüber nicht täuschen, daß derartige helle, verhältnismäßig dünne Stimmen wohl eine klanglich bestechende und durchdringende Wirkung auszuüben vermögen, dagegen für einen vertieften dramatischen Ausdruck sich ziemlich spröde erweisen und bei allem, leider gar so verführerischen „Drücken“ und „Forciren“ einen materialistischen Beigeschmack erhalten. Anerkennende Beachtung verdient es, daß Herr Minner bestrebt ist, den Ton möglichst ruhig zu halten und ausklingen zu lassen. Das fast konstante Zuhörsingen des Sängers darf wohl nicht unbedingt dem „Rationensheber“ des Neulings zugeschrieben werden und legt dem hoffnungsvollen Tenoristen jedenfalls nächst einer sorgfältigen gesangstechnischen auch eine gründliche musikalische Schulung nahe. Die Vorstellung trug auch im übrigen größtentheils den Stempel eines „Versuches“ an sich, namentlich schien die Mitwirkenden ein wahrer Wetteifer im Zuboh- und Zutiefsingen ergriffen zu haben. Eigentlich interessant war nur die von dramatischer Leidenschaft durchglühete, wenn auch rein gesanglich nicht unansehnliche Leonore des Frl. Malha.

Neueste Telegramme.

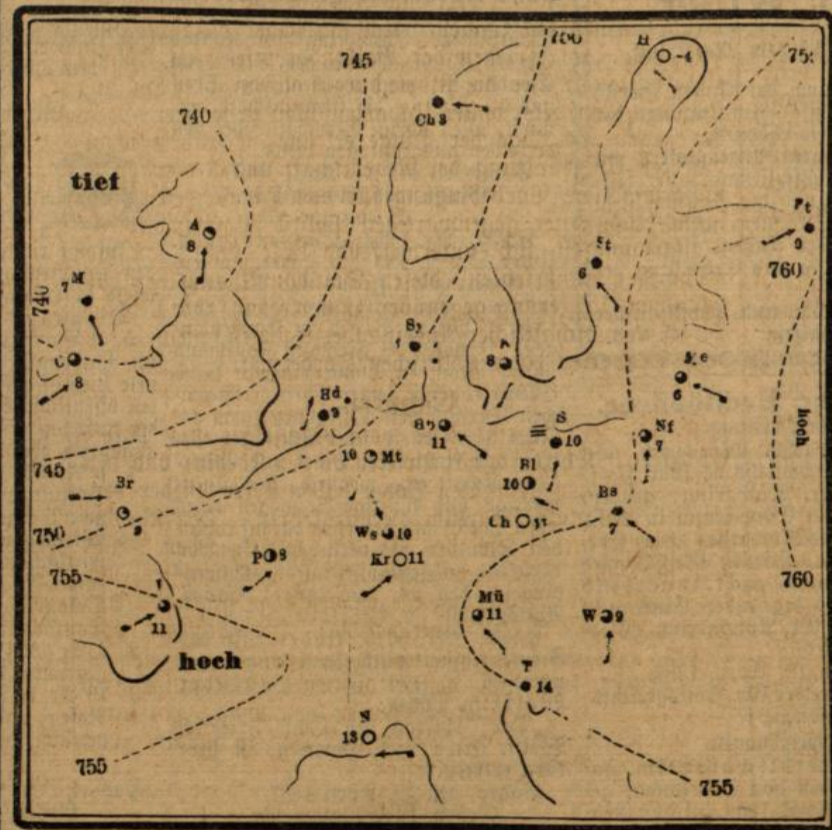
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Lesung unverändert die Gesekentwürfe betreffend die Heranziehung der Fabriken zu den Wegbaukosten in der Provinz Sachsen, wegen Vertheilung der Grundstückslasten in Hannover und wegen der Haubergordnung für den Dillkreis. Bei der zweiten Lesung des Volksschulleistungsgesetzes beantragen Friedberg und Genossen, die Geltung des Gesetzes bis zum Erlaß des Dotationsgesetzes, längstens auf fünf Jahre zu beschränken. Im Laufe der Debatte spricht der Kultusminister sich unter Hinweis auf den provisorischen Charakter des Gesetzes gegen diesen Antrag aus, der das Dotationsgesetz nicht beschleunigen werde, und bittet die Regierungsvorlage oder die Kommissionsanträge anzunehmen, zwischen welchen ein unannehmbarer Unterschied nicht bestehe. Das Gesetz wird nach weiterer, aber wenig erheblicher Debatte durchweg nach den Kommissionsanträgen genehmigt, der Antrag auf fünfjährige Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 101 Stimmen abgelehnt. Montag: Kirchenvorlage, Synodalnovelle.

Paris, 23. April. Der Bericht über die Erhebungen betreffs der Verhaftung Schnäbele's soll nach einem Beschlusse des Ministerraths durch den Minister des Auswärtigen, Florens, dem hiesigen deutschen Geschäftsträger und dem Botschafter Herbetze zur Mittheilung an die deutsche Regierung zugestellt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 23. April, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Einem Minimum von etwa 736 mm wechlich von Schottland liegt ein Maximum von 768 mm nördlich vom Schwarzem Meer gegenüber, so daß über dem dazwischen liegenden Gebiete die Hochbaren hauptsächlich von Süd nach Nord verlaufen, wodurch südliche Luftströmung, welche allenthalben nur schwach auftritt, bedingt wird. Ueber Centraluropa dauert das vorwiegend heitere und trockene Wetter fort, nur im Nordseegebiete ist vielfach Regenwetter eingetreten. Die Temperatur ist in Deutschland überall gestiegen und hat die normale durchschnittlich überschritten. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland meist aus Südwest.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Sonntag, 24. April. 56. Abonnem.-Vorst.: „Benvenuto Cellini“, Oper in 3 Aufzügen, von de Mailly und Barbier. Deutsche Bearbeitung von Pet. Cornelius. Musik von Hector Berlioz. Anfang 6 Uhr.

Montag, 25. April. 6. Sondervorstellung zu ermäßigten (halben) Preisen. 4. Vorstellung im besondern Abonnem.: „Ein Wintermärchen“, Schauspiel in 5 Akten, von Schaffpeare, für die deutsche Bühne bearbeitet und übersezt von Franz Dingelstedt. Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 6 Uhr.

(Repertoire-Entwurf) für die Zeit vom 26. April bis mit 1. Mai. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 26. April. 57. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Ein Kind des Glücks“, Lustspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Performance: Frl. Engelhardt vom Thalia-Theater in Hamburg als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 28. April. 58. Ab.-Vorst.: „Lobengrin“, große romantische Oper in 5 Aufzügen, von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr. — Freitag, 29. April. 60. Ab.-Vorst.: „Aschenbrödel“, Lustspiel in 4 Akten, von Rod. Benedir. Gesänge: Frl. Engelhardt vom Thalia-Theater in Hamburg als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag, 30. April. Zum Vortheil des Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnengenossen. In der Festsalle: „Die schöne Galathea“, Operette in 1 Akt, von Poly Henrion. Musik von Franz v. Suppé. „Flotte Burche“, komische Operette in 1 Akt, von J. Braun. Musik von Franz v. Suppé. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Verkauf der Bilette ist Herrn Hoflieferant Bregenz übertragen. — Sonntag, 1. Mai. 59. Ab.-Vorst.: „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Kessler. Werner: Herr Kromer vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 27. April. 26. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Ein Kind des Glücks“, Lustspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Performance: Frl. Engelhardt vom Thalia-Theater in Hamburg als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standedbuch-Register.

Eheaufgebote. 22. April. Josef Neumann von Schweningen, Fuhrmann hier, mit Barbara Bauer von Heubach. — Hugo Kung von Jüterbog, Musikalienhändler hier, mit Anna Mey von hier. — Karl Brannath von Mühlburg, Zimmermann hier, mit Anna Feininger von Mühlburg. — Joh. Kobras von Unterdollma, Bierbrauer hier, mit Margaretha Wamischgans von Wiesloch.

Eheschließungen. 23. April. Karl Hauser von Bretten, Küfer hier, mit Margaretha Herbst von Stodheim. — Rudolf Stark von Hochhausen, Kaufmann hier, mit Anna Bartel von Raibis. — Friedrich Kern von Jittersbach, Steinhauer hier, mit Karoline Fried von Blankenloch. — Adolf Heibelberger von Pforzheim, Konditor hier, mit Cecilia Janger von Dbergronbach. — Karl Gindner von Mülsch, Buchhalter hier, mit Marie Doldt von Mühlburg. — Julius Keller von Sulzbach, Maschinenführer hier, mit Elisabetha Glosch von Heiligkreuzleinach. — Theodor Emig von hier, Diener hier, mit Pauline Bestold von Friedrichsthal. — Christian Wurter von Brunnensberg, Schreiner hier, mit Friederike Stettmann von Reutenburg. — Christian Wolber von Effenbach, Gärtner hier, mit Marie Hofmann von Effenbach. — Todesfälle. 21. April. India, Witwe von Generalmajor Dierme, 63 J. — 22. April. Christof Kimmich, Chemann, Schneider, 43 J. — Leopoldine, 18 J., V.: Verbrauchsteuer-eintnehmer Widmann. — 23. April. Ottilie Karoline, 2 J., V.: Landwirth Widmann.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel.
22. Nachts 9 U.	742.8	+11.2	63	NE ₁	klar
23. Morgs. 7 U.	742.8	+7.8	68	EW ₂	
23. Mittags. 2 U.	741.3	+20.2	4.6	SW ₃	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. April, Mrgs. 3.56 m.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 23. April 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichs-anleihe	105.90	Staatsbahn	188 1/2
4% Preuss. Konf.	105.65	Lombarden	64 1/2
4% Baden in H.	103.70	Galizier	164.40
4% in M.	104.85	Elbthal	130 3/4
Deferr. Goldrente	90.—	Medlenburger	138.—
Silberrent.	65.75	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	80.90	Gotthard	99.50
1877r. Russen	95.80	Weschnitz	157.80
1880r.	81.70	Weschnitz a. Amtd.	168.88
U. Orientanleihe	55.10	London	20.37
Italiener compt.	97.30	Paris	80.62
Egypter	75.30	Wien	160.20
Spanier	64.40	Napoleonsb'or	16.11
5% Serben	80.20	Privatdiskonts	2 1/4
Banken.		Wachsbörse.	
Kreditaktien	225 1/2	Allali Westereg.	—
Diskonts-Kommandit	193.40	Kreditaktien	225 1/2
Basler Bankver.	156.80	Staatsbahn	188 1/2
Darmstädter Bank	137.30	Lombarden	64 1/2
5% Serb. Hyp. D.	80.60	London: still.	
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	453.50	Kreditaktien	261.—
Staatsbahn	379.—	Marknoten	62.40
Lombarden	132.—	London: refervirt.	
Dist.-Kommand.	193.90	Paris.	
Laurahütte	73.—	4% Anleihe	—
Dortmunder	55.20	Spanier	64 1/2
Marienburger	42.60	Egypter	38 3/4
Medlenburger	—	Ottomane	506
London: —		London: —	

Apfelwein!

ist das gesündeste, erfrischendste, leichteste und billigste Getränk. Nicht wie das Bier erschöpfend, nicht wie der Wein berauschend, wirkt er besonders erquickend und stärkend auf die Verdauungsorgane, von den Ärzten hierzu besonders empfohlen. Er ist das beliebteste Hausgetränk und wird von den Leuten allen anderen Getränken vorgezogen. Er ist der **Todfeind des Schnapses, der Förderer des Obhbanes**. Glanzhell, klarer, an einen leichten Mosel erinnernd, in ausgezeichneter Qualität, in Fässchen von 25 Liter an (pro Liter 28 Pf., pro 100 Liter 26 Mk.), ist er zu beziehen von **Ottocar Martensen**, Obgärtnerei, **Gerensbach i. B.** A. 741. 23.

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitschule.
In obiger Schule beginnen am 2. Mai die Kurse in:
Schneiderei, Maschinennähen, Kleidermachen, Weißnähen und Putzmachen.
Anmeldungen für dieselben wolle man gefälligst an die unterzeichnete Stelle richten, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.
Karlsruhe, im April 1887. E. 135. 3.
Der Vorstand der Abtheilung I, Gartenstraße, Herrenstraße.

Badischer Frauenverein.

Am 9. Mai d. J. beginnt ein weiterer, über acht Wochen sich erstreckender **Kochkurs** im Gartenstraße. Derselbe ist in erster Reihe für hier wohnhafte Mädchen bestimmt, übrigens werden auch auswärtige wohnende Mädchen zugelassen.
Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf die Zubereitung einfacher Mittagskost.
Ein Lehrgeld wird nicht erhoben, dagegen hat jede Schülerin zur Deckung sämtlicher Kosten den Betrag von **40 Pf.** täglich zu erbringen, wofür ihr aus den zubereiteten Speisen die **Mittagskost** gereicht wird. Von auswärtig kommende Schülerinnen können auf Verlangen Wohnung und **Gesamtvorbereitung** (Frühstück, Mittag- und Abendessen) erhalten und haben hierfür im Ganzen **1 Mk.** täglich zu entrichten.
Während der Nachmittagsstunden werden die Schülerinnen in verschiedenen weiblichen Arbeiten unterrichtet.
Anmeldungen werden baldigst auf dem Bureau des Frauenvereins (Gartenstraße) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
Karlsruhe, den 19. April 1887.
Der Vorstand der Abtheilung II. E. 257. 2.

Pension St. Margaretha

in Waldkirch.
Eisenbahn- und Telegraphenstation bei Freiburg i. B.
Wiedereröffnung am 1. Mai
als Pensions- und Pflegehaus für Leiberde, sowie Erholung und Ruhe bedürftige Personen zu vorübergehendem wie dauerndem Aufenthalt.
Das Asyl steht unter ärztlicher Aufsicht und Leitung unter der Verwaltung barmherziger Schwestern. Prächtige Lage, in nächster Nähe herrlicher Tannenforst. — Billige Pensionspreise.
Prospecte durch den Eigentümer
D. Gaess, Freiburg,
oder den dirigierenden Arzt
Dr. Weiland, Waldkirch.
E. 270. 1.

Bad Kissingen.

Saisondauer
1. Mai bis
30. September.
Romantische Lage, gesunde ozonreiche Luft, prächtige Laubwälder mit ausgedehnten Promenaden, Reit- und Fahrwegen, comfortable Gasthöfe, Restaurationen u. Privathäuser, grossartige Bade-Anstalten auf d. r. königl. Saline, d. m. Carthause u. dem Actien-Bade (letzteres eröffnet vom 15. April bis 20. Oktober), bewährte Heilkräfte der Trinkquellen Rakocz, Pandur u. Maxbrunn, verbunden mit den unübertroffenen Soole-, Gas- u. Moorbäder, Dampfbäder, Molkenkur und Inhalations-Anstalten in Verbindung mit dem Gradirbetriebe, pneumatische Behandlung, Stickstoffinhalation, Hydro- und Elektrotherapie, Gelegenheit zum Terrain-Carriage nach Dr. Oertel's System, Vorzüge der Carcapelle, Theater, elegante Conversations-, Musik-, Spiel- u. Lesesäle, letztere des Actienbad-Casinos, geöffnet bis 20. Oktober, umfassende Garten- u. Parkanlagen. Prospect auf Wunsch gratis vom **königl. Bad-Commissariat** zu beziehen.
E. 282.



Optisch-oculistische Anstalt

Karlsruhe,
Emil August Willer,
Kaiserstraße 82 a. nächst dem Marktplatz.
Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks Anfertigung richtig passender Augengläser. Präzise Anfertigung der Fassungen nach Gesicht- und Kopfformen ohne Preiserschöpfung.
Alleinige Abgabestelle von **Hodenstodt's** verbesserten Augengläsern mit Diaphragma, Deutscher K. P. Durch zweifelhafte Ausschließung aller feindlichen Lichtstrahlen und Reflexer der Glasperipherie und der Fassung sieht man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige Vorzüge enthalten, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und ruhiger, sie dienen im höheren Grade zur Schonung und Erhaltung der Sehkraft.
Reichhaltige Auswahl bester optischer Gegenstände und physikalischer Instrumente und Apparate, zu billigen aber festen Preisen.
E. 40. 4.

Rechtsanwalt

Otto Grumbacher
wohnt von heute an
Kaiserstraße 197.
Karlsruhe, 22. April 1887. E. 268. 2.

Pianinos

und
Flügel
E. 153. 3.
sind wieder neu eingetroffen in überraschend reicher und gediegenster Auswahl vom einfachsten Leinwand aufsteigend bis zum feinsten Bechstein-, Blüthner- und Steinway-Piano.
Zuverlässigste Bezugsquelle zu Original-Fabrikpreisen.
Ludwig Schwesigut,
Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe, 31 Herrenstr. 31.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweisung.
E. 166. 3. Nr. 4399. Wiesloch. Die Witwe des Landwirths Kaspar Hofstätter von hier, Katharina, geborne Schmitt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuch wird derselben aus dem Grunde abgelehnt, dass ein Monats begründete Einsprache hiergegen beim Gr. Amtsgericht Wiesloch erhoben wird.
Wiesloch, den 12. April 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kumpf.
Erdbelastungen.
E. 275. Tauberbischofsheim. Johann Hermann von Oberlauda, geboren am 21. April 1856, ist zur Erbschaft seiner am 5. Februar d. J. verstorbenen Mutter, der Malter Martin Hermann Witwe, Katharina, geborne Kedermann von Oberlauda, mitzutreten.
Derselbe ist an unbekanntem Orten abwesend und wird deshalb mit Frist von drei Monaten aufgefordert, seine Erbsprache an

den Nachlass geltend zu machen, widrigenfalls der letztere so vertheilt würde, als wäre der Aufgeforderte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen.
Tauberbischofsheim, 20. April 1887.
Grossh. Notar
Schweigert.

Gesellschaftsregister-Einträge.
E. 268. Nr. 3105. Bondorf. In das Gesellschaftsregister dahier wurde eingetragen:
1. am 31. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2764, zu D. 3. 18. Die Gesellschaft Geschwister Kromer in Birkendorf ist durch den Tod der Gesellschafterin Katha Kromer aufgelöst.
2. Am 24. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2664, D. 3. 24. Firma und Niederlassungsort: Geschwister Durst in Dillendorf. Gesellschafter sind:
Monika Durst, ledig von Dillendorf, Theresia Durst, ledig von da, Clementina Durst, ledig von da. Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Bondorf, den 14. April 1887.
Grossh. bad. Amtsgericht.
Burger.

Handelsregister-Einträge.
E. 269. Nr. 3106. Bondorf. In das Firmenregister dahier wurde eingetragen:
1. Am 24. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2602, zu D. 3. 61: Inhaberin der Firma ist auf Ableben des Joh. Bapt. Albrecht dessen Witwe, Maria, geb. Beer in Birkendorf.
2. Am 31. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2774, zu D. 3. 100: Die Firma Konrad Erhart Witwe in Erwartung ist erloschen.
3. Am 24. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2599, zu D. 3. 101: Fridolin Scherble von Kausheim ist verheiratet mit Sophia Walmser von Schwanningen, nach dem Ehevertrag vom 19. November 1886 wird jeder Eheheil nur 20 Mark in die Gemeinschaft ein und schliesst alles übrige Vermögen und Schulden von derselben aus.
4. Am 24. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2622, D. 3. 127: Firma und Niederlassungsort: Mathias Duttlinger in Wittelofer. Inhaber der Firma: Mathias Duttlinger, Holzhändler in Wittelofer. — Ehevertrag mit Paulina Mele von Wittelofer vom 9. Juni 1870, wonach das gesammte Vermögen beider Brautleute bis auf den Betrag von 50 fl. von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
5. Am 24. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2623, D. 3. 128: Firma u. Niederlassungsort: Andreas Blattert von Wittelofer. Inhaber der Firma: Andreas Blattert, Holzhändler von Wittelofer. Ehevertrag mit Ursula Pfeiffer von Unterwangen vom 21. Oktober 1862, nach welchem die gesammte Gütergemeinschaft festgesetzt, aber noch bedungen ist, dass der Brautigam 300 und die Braut 60 fl. in die Gemeinschaft einwerfe.
6. Am 31. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2764, D. 3. 129: Firma u. Niederlassungsort: Katharina Kromer von Birkendorf. Inhaberin der Firma: Katharina Kromer in Birkendorf.
7. Am 31. März d. J. auf Beschluss vom gl. Tag, Nr. 2774, D. 3. 130: Firma und Niederlassungsort: Ferdinand Burger von Erwartung. Inhaber der Firma: Ferdinand Burger in Erwartung. Ehevertrag mit Konrad Erhart Witwe, Maria, geb. Stritt von Erwartung, nach welchem jeder Theil nur 50 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber von derselben ausgeschlossen bleibt.
Bondorf, den 14. April 1887.
Grossh. bad. Amtsgericht.
Burger.

Handelsregister-Einträge.
E. 264. Nr. 3696. Durlach. Zu D. 3. 191 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute die Firma „Josef Lipp, Holzindustrie in Grödingen“, eingetragen. — Inhaber der Firma ist Holzhändler Josef Lipp in Grödingen. Derselbe ist verheiratet mit Anna, geb. Kalthoff von Frohnhäusern, und wurde in dem Ehevertrag bestimmt, dass jede Art von Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist.
Durlach, den 16. April 1887.
Grossh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Steigerungs-
Ankündigung.
Aus der Konkursmasse des Kaufmanns **Karl Göbeler in Kilsheim** verbleibe ich bis
Dienstag den 3. Mai 1887,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus „zur Rose“ in Kilsheim gegen Baarzahlung die vorbandenen **Manufakturwaaren**, im Anschlag von **22.000,—**
eine Partie **Strümpfe**,
gefärbte **Waaren** und
Köpfe „1.000,—
zwei in Abtheilungen, so-
dann im Ganzen, **200,—**
endlich eine **Strick-**
maschine „200,—
2. Mai eingesehen werden.
Wertheim, den 20. April 1887.
Der Konkursverwalter:
E. 267. Radolfzell.
Ankündigung.
Infolge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth **Klemens Auer** in Gailingen die nachverzeichneten Liegenschaften auf Veräußerung Gailingen am
Freitag den 13. Mai l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhaus zu Gailingen öffentlich versteigert, wobei der günstigste Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. Lsg. Nr. 1253. Ein zweiföhd. Wohnhaus mit Scheuer u. Stalung, Holzschopf und Schweinestall, mit 8 Ar 79 Meter Hofraute und Garten im Hinterdorf, neben dem Güterweg, Jakob Auer und Rheinburgelbiger, Schätzung 6500
2. Lsg. Nr. 612. Ein Tortelgebäude, gemeinschaftl. mit Konrad Auer, Bürgermeister, nebst 3 Ar 26 Meter Hofraute, im Faulen, neb. der Gemeindestraße, Zimmermann Mathias Schneble und Weber Baptist Schneble Witwe, Schätzung 700
3. 5 Hektar 73 Ar 96 M. Ackerland in 47 Abtheilungen 12215
4. 11 Hektar 16 Meter Wiesen in 11 Abtheilungen 3470
5. 20 Ar 46 Meter Neben in 6 Abtheilungen, Schätzung 1420
6. 1 Hektar 88 Ar 16 M. Wald in 3 Abtheilungen, Schätzung 1500
zusammen 25805
Radolfzell, den 8. April 1887.
Der einseitig. Vollstreckungsbeamte für den Distrikt Gailingen:
Gärtner,
Grossherzog. Notar.
E. 277. Hausach.
Liegenschafts-
Versteigerung.
Infolge richterlicher Verfügung werden dem Benjamin Schneider, Engelwirth in Hausach, am
Dienstag den 24. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaus zu Hausach nachbezeichnete Liegenschaften durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
1. 6 Ar 35 Meter Haus- u. Hofraute, darauf ein zweiföhdiges Wohnhaus u. Wirthschaftsgebäude mit der Realwirthschafts-Gerechtigkeit zum „Engel“ — und ein Dekonomiegebäude mit Tanzboden, tar. 16200
2. 4 Ar 32 Meter Garten gegenüber dem Hause, tar. 1800
3. 13 Ar 75 Meter Acker im Rosen- und Baumgarten-gewann, tar. 700
auf 18700
Hausach, den 9. April 1887.
Grossh. Gerichtsnotar
Wolff.
E. 284. Karlsruhe.
Öffentliche Ver-
steigerung.
Dienstag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich Grenzfläche 12 hier gegen baare Bezahlung

öffentlich versteigern:
1 Pferd, Schimmelwallach, 5jähr., 2 Kalben- und 1 Fiederbritschwagen, einen großen Vorrath zum Betrieb eines Asphaltirgeschäftes nöthiger Geräthschaften u. Geschirre, sowie einen großen Vorrath am gleichen Zweck erforderliches Material (Cement, Goudron, Trinitat, Asphalt u. dgl.); ferner gegen baar:
Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, Amalienstraße 51 (Eingang Kirchstraße):
1 Wirthschaftsraum mit Glaschrank, 5 Wirthsstühle, 36 Stühle, 1 Feuerherd, Kupfergeschirre, sowie ca. 5000 Liter Weiß- und Rothweine (Oberländer Weisswein, Traminer, Geissenheimer, Markgräfler, Bordeaux), sowie verschiedene Flaschenweine (Bordeaux, Champagner u. f. w.).
Karlsruhe, den 23. April 1887.
Gagel, Gerichtsvollzieher.

Verm. Bekanntmachungen.
E. 279. Karlsruhe.
Grossh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Zum Theil II Tarifbest Nr. 1 für den Oesterreichisch-ungarisch-Schweizerisch-Badischen Güterverkehr ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. der unentgeltlich zu beziehende 1. Nachtrag ertheilt. Derselbe enthält Berichtigungen des Haupttarifs.
Zum Theil II Tarifbest Nr. 3 für den gleichen Verkehr ist ab 1. Mai l. J. die Station Modran in den Ausnahmestarif Nr. IX für Jüder einbezogen worden. Die Frachtsätze sind auf den Verbandsstationen zu erfragen.
Karlsruhe, den 21. April 1887.
General-Direktion.
E. 280. Karlsruhe.
Grossh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Der auch im Verkehr zwischen Waldshut und offshweizerischen Stationen (Tarif vom 1. August 1886) Anwendung findende internationalische Ausnahmestarif Nr. 16 für Gold- u. Edelmetalle in Rücksicht hat am 1. Oktober 1886 eine Neuausgabe erfahren, welche nunmehr unter Aufhebung der Ausgabe vom 1. Mai 1886 mit sofortiger Wirkung für den Waldshut-Offshweizerischen Verkehr eingeführt wird. Änderungen treten dadurch nur in den Transportbestimmungen ein. Der der Gewächstare des Ausnahmestarfs hinzutretende Zuschlag von 1 fr. für 100 kg wird auch künftighin erhoben.
Karlsruhe, den 22. April 1887.
General-Direktion.
E. 219. 2. Karlsruhe.
Grossh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Montag den 25. d. Mts. werden nachbezeichnete Gegenstände einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:
1. **Vormittags 8 Uhr** in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Entlingerweg-Überweg: die im 1. Quartal 1886 eingelieferten hertenlosen Reisegegenstände und Frachtgüter.
2. **Nachmittags 2 Uhr** im Magazinshofe, Bahnhofstraße 5:
Trübbil in Fässern und sonstige alte Materialien, wie Petrol- und andere Oelfässer, Zuteufäße, Seile, Modetuch, Peluche, Garnierleinen, Kaufschuwaaren u. c.; — ferner um **3 Uhr** im Holzhof bei Gottesaue eine Partie Abfallholz.
Für die Versteigerung Ziffer 2 bleibt höhere Genehmigung vorbehalten.
Karlsruhe, den 13. April 1887.
Grossh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Neu- und Brennholz-
Versteigerung.
E. 271. 1. Gr. Bezirksforstleut. Ottenhöfen versteigert am **Freitag den 29. April l. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zu **Altheiligen:**
3 Nadelholzstämme III. Klasse, 33 1/2, 22 v. Kl., 21 Nadelholzstämme, 12 Eichen u. 2 Ahornstämme; 15 St. 2,5 Meter langes Kistenreifeholz, 44 St. höchstes Papierholz, 709 St. buchnes, 250 St. tannenes, 68 St. gemischtes Scheitholz, 275 St. buchnes, 102 St. tannenes, 84 St. gemischtes Prügels Holz; 3225 gemischte Prügels Holz und 10 Kooße Schlagraum.
Das Holz lagert an der Sulzbacher, Bramberg- und Verbachthalstraße und wird von den Domänenwaldwärdern Schurr u. Söhlberg u. Schwäger zu Dirsdachhof vorgelegt.
E. 283. 1. Nr. 376. Donaueschingen.
Offene Stelle für einen
Bauassistenten.
Bei der k. k. fürstlich Fürstenerbischen Baupolizei Donaueschingen ist die Stelle eines ständigen Bauassistenten mit einem jährlichen Gehalte von 14- bis 1600 Mk. nebst entsprechenden Däten bei auswärtigen Geschäften alsbald durch einen im Hochbauwesen praktisch wie theoretisch gebildeten Techniker zu besetzen.
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluss von Zeugnissen und einer Beschreibung ihres Bildungsganges spätestens bis **8. Mai d. J.** einreichen.
(Mit einer Beilage.)